

## **Zum methodischen Vorgehen der PEGIDA-Studie**

### **Frage: Wie viele Teilnehmer der PEGIDA-Veranstaltungen sind befragt worden?**

Die Studie basiert auf einer empirischen Untersuchung von PEGIDA-Teilnehmern, die am 22.12.2014, 5.1.2015 und 12.1.2015 nach ihren soziodemographischen Merkmalen und ihrer Motivation zur Teilnahme an den Demonstrationen in Dresden befragt wurden. Insgesamt wurden ca. 1.200 Personen angesprochen, von denen rund 400 Personen an der Befragung teilgenommen haben.

### **Frage: Wie ist die Auswahl der Befragten auf den PEGIDA-Veranstaltungen erfolgt?**

Die Interviewer haben sich bereits vor Veranstaltungsbeginn in kleinen Teams an den Zugangswegen zum Veranstaltungsort postiert, um ankommende Teilnehmer der PEGIDA-Veranstaltung nach dem **Zufallsprinzip** anzusprechen.

### **Frage: Kann die Studie Repräsentativität beanspruchen?**

Gesicherte Erkenntnisse über die Struktur der der Befragung zugrunde liegenden Gesamtheit (alle PEGIDA-Demonstranten) liegen nicht vor, so dass eine Gewichtung der Befunde mit Blick auf diese Grundgesamtheit nicht erfolgen kann. Gleichwohl lassen die Daten einen validen Blick auf die soziodemographische Zusammensetzung und die Motivationen der Gesamtheit der Teilnehmer zu. Auf der Grundlage dieser Daten sind begründete und belastbare Rückschlüsse über die Teilnehmer der PEGIDA-Veranstaltungen möglich, zumal die Befragten nach dem Zufallsprinzip ausgewählt wurden.

### **Frage: Stellt die Ablehnungsquote von 65 Prozent ein Problem für die Repräsentativität dar?**

In der empirischen Sozialforschung sind hohe Ablehnungs- bzw. geringe Rücklaufquoten nicht ungewöhnlich. Nicht jede Person möchte sich zu jedem Thema äußern, ob sie nun schriftlich, telefonisch oder persönlich befragt wird. Mit einer

Erfolgsquote von 35 Prozent unter ca. 1.200 angesprochenen Personen liegt die Ablehnungsquote im erfahrungsgemäß zu erwartenden Bereich der empirischen Sozialforschung, vor allem unter den besonderen Bedingungen einer Demonstrationsversammlung.

**Frage: Liegt eine Verzerrung der Ergebnisse durch die ablehnende Haltung eines Teils der angesprochenen Teilnehmer vor?**

Gewisse Verzerrungen sind theoretisch nicht auszuschließen. Dennoch darf die Gruppe der Ablehnenden nicht als homogene Gruppe angenommen werden. Dies ist statistisch unwahrscheinlich. Insofern sind mögliche Verzerrungen statistisch weniger signifikant, als dies vielleicht angenommen werden könnte.

Hans Vorländer  
Maik Herold  
Steven Schaller